

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Wochentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterschienen der Zeitung infolge Höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Wiederung der Zeitung / Postk.-Konto Stuttgart 5789 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 36 | Altensteig, Montag den 13. Februar 1928 | 51. Jahrgang

Hindenburg und die Krise

In das Auf und Ab des Kampfes um das Reichsschulgesetz und die damit zusammenhängende Regierungskrise hat nun Reichspräsident Hindenburg durch ein Schreiben an den Reichskanzler Dr. Marx eingegriffen. Die Zuspitzung der parlamentarischen Lage war ja bereits soweit gediehen, namentlich durch die Haltung des Vorstandes der Zentrumsfraktion, daß man Tag für Tag mit einem Auseinanderfallen der Regierungskoalition und damit mit einer Regierungskrise, der Auflösung des Reichstages und der Ausschreibung von Neuwahlen rechnete. Hindenburg spricht sich dagegen aus und setzt sich dafür ein, daß die Regierungskoalition aus Deutschnationalen, Zentrum und Deutscher Volkspartei, die sich zur Lösung bestimmter Aufgaben zusammengefunden hat, diese Probleme vor der Auflösung des Reichstages erledigt. Die mahrende Stimme des Reichspräsidenten hat in den parlamentarischen Kreisen Berlins starken Eindruck gemacht. Die D. N. Z. sagt: Es ist, als ob der Reichstag eine Kampferstriebe erhalten habe. Der Reichspräsident fordert, daß vor Auflösung des Reichstages folgende wichtige parlamentarische Aufgaben erledigt werden sollen: Verabschiedung des Etats und des Nachtragesets, die dringende Lösung der mit der Agrarkrise zusammenhängenden Fragen, die Verabschiedung des Kriegsschadengesetzes und die Reform des Strafrechtbuchs. Das Schulgesetz ist nur insoweit genannt, als der Reichspräsident vorschlägt, es zurückzustellen bis nach der Erledigung der erwähnten Aufgaben.

Die Schulvorlage, die in ihrem Paragraphen 20 über die Simultananschuländer den Anstoß zu der Krise gab, ist durch neue Kompromißvorschlüge des Reichsinnenministers von Reubell erneut zum Gegenstand von Verhandlungen geworden. Das Zentrum hat die für Ende vergangener Woche angekündigte letzte Entscheidung nochmals vertagt.

Der Reichspräsident will durch seinen Schritt die Fehler korrigieren, die die Leitungen der Fraktionen auf ihr Konto zu buchen haben. Sein Verhalten entspricht also konstitutiven Gesichtspunkten. Zunächst hat er erreicht, daß wieder einmal weiter verhandelt wird. Wie lange der Schwerezustand andauern soll, das weiß niemand. Spätestens im Laufe dieser Woche soll volle Klarheit werden, so lautet eine Rundgebung des Zentrums. Vom Schulgesetz wird wohl alles weitere abhängen. Dem Reichspräsidenten zufolge ist die Krise auf Eis gelegt worden. Aber die Verhandlungen über das Schulgesetz werden auch bei den neuen Reubellschen Vorschlägen pessimistisch beurteilt. Am Montag soll der interfraktionelle Ausschuss zusammentreten. Die „Tägliche Rundschau“ bezeichnet den neuen Vorschlag als keine geeignete Grundlage zur Einigung, weil die vorgeschlagenen konfessionellen Privatschulen leicht in der Lage wären, den Simultananschulen die Schüler zu entziehen und sie damit lebensunfähig zu machen. Die „Germania“, das Berliner Zentrumsorgan, unterstreicht die Bedeutung der kulturellen Fragen für die Partei. Das Schulgesetz sei keine Vorlage zweiten Grades, dennoch trägt das Zentrum dem Willensakt des Reichspräsidenten Rechnung.

Am Sonntag war der Reichsschulsausschuss der Deutschen Volkspartei verammelt, von der Tagung waren jedoch keinerlei Lieberstimmungen zu erwarten. So bleibt für die neue Woche alles in der Schwebe. Hindenburgs Brief ist eigentlich befremdend für die Parteien des Reichstages, denn er mahnt sie: Arbeitet erst das Unauflösbare auf, dann mögt ihr euch unterhalten, ob ein weiteres Zusammenarbeiten dieses Parlaments möglich ist oder nicht.

Der Reichspräsident besitzt die uneingeschränkte Befugnis, die Auflösung des Reichstages anzusprechen. Weitere Rechte gegenüber den machtungrigen Volksvertretern hat er nicht. Die Berliner Wirrnisse dieser Tage beweisen, daß es ein Fehler war, daß dem Reichspräsidenten nicht größere Rechte gegenüber dem Parlament in der Verfassung zugesprochen wurden. Nicht als ob damit einem diktatorischen Recht des Reichspräsidenten das Wort geredet würde. Aber die parlamentarischen Zustände sind im neuen Deutschland, wie die vergangenen Jahre lehren, doch derart, daß eine leitende Hand vorhanden sein müßte. Darum bleibt Hindenburgs Eingreifen in die Krise eine außerordentliche, aber auch eine durchaus zu billigende Maßnahme.

Das Schreiben des Reichspräsidenten

Berlin, 11. Febr. Der Reichspräsident hat an den Reichskanzler Dr. Marx folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Die Nachrichten über die abendende Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Regierung-

parteien wegen des Schulgesetzes, die zu einem Auseinanderbrechen der gegenwärtigen Reichsregierung führen können, geben mir Veranlassung, Sie, Herr Reichskanzler, zu bitten, nichts unversucht zu lassen, um im gegenwärtigen Zeitpunkt eine Regierungskrise und ihre politischen Folgen zu vermeiden. Das Reichstag hat zuseit dringende und bedeutsame Aufgaben zu lösen. Abgesehen von dem Haushaltsplan und dem Liquidationshaushalt sind die für die Landwirtschaft lebenswichtigen Hilfsmittelmaßnahmen zu beschließen, und es drängt auch die Strafrechtsreform ihrer Verabschiedung. Es würde meiner Meinung nach eine schwere Schädigung vaterländischer Interessen und des ganzen deutschen Volkes bedeuten, wenn jetzt wegen der Schulgesetzfrage ein unlösbarer Regierungskrisis und eine Auflösung des Reichstages notwendig würde. Ich bitte Sie, bei den bevorstehenden Besprechungen mit den Führern der Regierungsparteien diese meine Befürsorge mitzuteilen und appelliere an alle beteiligten Herren und Fraktionen, dahin zu wirken, daß eine arbeitsfähige Regierung erhalten bleibt, die wichtigen parlamentarischen Aufgaben gelöst und etwaige unlösbare Differenzen in der Schulfrage bis nach Erledigung dieser Arbeiten vertragen werden.“

Der Kampf um die Koalition

Neuwahlen am 25. März?

Berlin, 12. Febr. Die parlamentarische Lage hat sich unerwartet im Laufe des Sonntags verschärft. Es wurde bekannt, daß der Zentrumsfraktionsvorsitzende v. Guérard in der Freitagssitzung des interfraktionellen Ausschusses die Rückziehung des vorkommunistischen Eintrages zum 2. März veranlaßt hat. Andernfalls müsse man feststellen, daß die Deutsche Volkspartei die Regierungskoalition gebrochen und sich außerhalb der Koalition gestellt habe. Aus Kreisen des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei wird bestätigt, daß die Deutsche Volkspartei durch ihre Haltung zum Schulgesetz sich außerhalb der Richtlinien der Regierungserklärung und damit außerhalb der Koalition gestellt habe.

Von vorkommunistischer Seite wird folgende Erklärung abgegeben: „Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei ist der Auffassung, daß im Hinblick auf die dringenden von der Koalition übernommenen noch der Lösung harrenden Aufgaben der Reichspolitik — Verabschiedung des Etats, Abwendung der Rot der Landwirtschaft, Kriegsschadenschulden, Kleinrentnerverordnungen, Sicherung des Wohnungsbaus für 1928, Reform des Strafrechtbuchs u. a. m. — eine vorzeitige Auflösung des Reichstages vermieden werden muß, auch wenn das Schulgesetz in dieser Legislaturperiode nicht mehr verabschiedet werden sollte. Die Fraktion wird sich deshalb der Aufforderung des Herrn Reichspräsidenten nicht entziehen.“

Berlin, 12. Febr. Zu den Verhandlungen der Fraktionen über die Möglichkeiten einer Erledigung des Schulgesetzentwurfes schreibt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“: Kommt bei den interfraktionellen Verhandlungen keine Einigung zustande, so ergeben sich zwei Möglichkeiten, entweder die sofortige Auflösung, d. h. neuen Ende der nächsten Woche und mit einem verkürzten Wahltermin, etwa dem 25. März, oder die Befolgung eines Planes, wie der Reichspräsident ihn für die ordnungsmäßige Abwicklung der Aufgaben des Reichstages aufgestellt hat. Deutsche Volkspartei und Deutschnationale haben dem genannten Plan zufolge diesem Plan zugestimmt. Die Deutschnationalen unter dem Hinweis, daß die Fixierung eines neuen Koalitionsprogramms über die Reformarbeiten erwünscht sei. Auch der „Lokalanzeiger“ verzeichnet Meinungsäußerungen politischer Kreise, die behaupten, daß gar nichts anderes übrig bleibe, als unversichtlich den Reichstag auflösen, sobald die Wahlen noch im März stattfinden könnten. Der Vorfall scheide als Wahlmonat wegen der Feiertage aus. Andere Kreise rechnen, wie das Blatt schreibt, damit, daß der Reichspräsident einen Druck auf die Parteien nach der Richtung ausüben wird, sich für den Fall der Nichteinigung über das Schulgesetz erneut über eine Koalitionsbildung und Bindung bis zum Februar 1929, dem verfassungsmäßigen Termin für Neuwahlen, zu entscheiden. Das Blatt spricht auch von der Möglichkeit der Kabinettsbildung mit einem Vertrauensmann, der dann im wesentlichen ein Beamtenkabinet dem Reichstag vorstellen dürfte.

Neues vom Tage

Reichter Rückgang der Arbeitslosigkeit

Berlin, 12. Febr. In der Zeit vom 15. bis 31. Januar ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung von rund 1 200 500 auf 1 155 500, das ist um 45 000 oder um 3,8 Prozent gesunken, während bei den Frauen noch eine Zunahme um 7000 (von 170 500 auf 177 500) oder um 4,1 Proz. zu verzeichnen war. Für die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger ergibt sich daher nur eine Abnahme um 38 000 (von 1 371 000 auf 1 333 000). In der Kräftenzufuhr ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger von rund 228 000 auf etwa 215 000 zurückgegangen.

Unwetterstürmen in Sachsen

Dresden, 12. Febr. Samstag früh zwischen 3 und 5 Uhr ist auch über Sachsen ein überaus heftiger Nordweststurm mit örtlichen gewitterartigen Erscheinungen hinweggezogen, der vielfach Schaden und Verkehrsstörungen anrichtete. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt, viele Zäune umgestürzt. In der Lothringer Straße durchschlug ein stürzender Schornstein ein Dach und einen Lichtschacht. In Freital wurde der obere Teil des Kühlturms des Carolafachts zum Einsturz gebracht. In Leutersdorf im Erzgebirge, wo ebenfalls ein schweres Wintergewitter mit Hagelschlag niederging, schlug der Blitz in eine massive Scheune, die mit Saat- und Erntevorräten, Futtermitteln und Maschinen vollständig verbrannte.

Einigung über die Rentnerversorgung

Berlin, 12. Febr. Am Samstag fand eine interfraktionelle Besprechung über das Rentnerversorgungsgejet statt, wobei, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet, im wesentlichen Einmütigkeit darüber erzielt wurde, daß dieses Gesetz gemacht werden soll.

Deutscher Reichstag

Berlin, 11. Februar.

Präsident Ebe eröffnet am Samstag die Sitzung um 12 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung legt Abg. Mumm (Dn.) einen Antrag seiner Fraktion vor, der durch den Kronprinz-Prosek veranlaßt worden ist. Der Redner erklärt: Ein Prosek, der gegenwärtig stattfindet, hat durch die Art seiner Berichterstattung bei uns die lebhafteste Sorge um die Gefährdung der Jugend hervorgerufen. Ich bitte deshalb, einen Antrag meiner Fraktion auf die Tagesordnung zu setzen, damit er an den Rechtsausschuss verwiesen werden kann. Es handelt sich um eine Novelle zum Reichspressengesetz um die Einführung eines neuen Paragraphen 17a, wonach Prosek-Berichte, die geeignet sind, das Geschlechtsgefühl der Jugend zu überreizen oder irren zu leiten, verboten sind.

Auf Vorschlag des Präsidenten wird die Erledigung des Antrags bis zum Schluss der Sitzung zurückgestellt, damit die Parteien dazu Stellung nehmen können.

Die zweite Lesung des Reichshaushaltsplans wird darauf fortgesetzt beim Haushalt des Reichsarbeitsministeriums. Abg. Haedenkamp (Dn.) hält die programmatische Erklärung des Arbeitsministers, daß die deutsche Sozialpolitik nach Weltgeltung strebe für bedenklich. Im übrigen müsse aber wie jede Politik auch die Sozialpolitik sich auf das Bedürfnis und die Möglichkeiten der nationalen Wirtschaft einstellen. Der Redner verwies auf England, das aus notwendigen Gründen eine Verringerung des Washingtoner Abkommens verlange. Er warnte vor vorzeitigen Schritten. Die deutsche Sprache müsse beim Internationalen Arbeitsamt endgültige Berücksichtigung finden. Eine bessere Statistik über die Soziallasten sei dringender erforderlich. Namentlich die Landwirtschaft leide schwer unter diesen Lasten. Da der Sozialetat auf weit über 4 Milliarden angewachsen sei, so seien die Besorgnisse der Wirtschaft durchaus verständlich. Die Knappschaftsbeiträge hätten 29—34 Prozent der Lohnsummen erreicht. (Hört! hört! recht.) Notwendig sei eine härtere Förderung der inländischen Siedlung.

Abg. Thiel (Dn.) begrüßt es, daß der Etat des Reichsarbeitsministeriums um 400 Millionen Mark weniger Bedarf vorweist, als 1927. Trotzdem sei kein Rückschritt auf sozialem Gebiet zu verzeichnen. Das halbblübrige Bestehen der Arbeitsgerichte lasse bereits erkennen, daß das Mikroskop der Sozialdemokraten und Kommunisten gegen den ordentlichen Richter an diesen Arbeitsgerichten abwesend gewesen sei. Der Redner läßt Kritik an vielen Maßnahmen der Kommunal- und Landesbehörden bezüglich der Durchführung des Arbeitsgerichtsgesetzes. Die älteren Angeestellten dürften hinsichtlich ihres trostlosen Schicksals nicht länger mit Worten abgeseift werden. Ein geistbeberisches Einsteigen sei notwendig. Der Redner schloß mit einem Appell an Öffentlichkeit und Gewissen, alles daranzusetzen, durch Förderung des Familienfinances und wirtschaftliche Hilfe für kinderreiche Familien die Gefahr eines Absterbens des deutschen Volkstums abzuwenden.

Abg. Schneider-Berlin (Dem.) begrüßt es, daß das Internationale Arbeitsamt sich jetzt auch mit Anstelltenfragen beschäftigt. Der Redner hält die Invalidenversicherung für überorganisiert. Die Verwaltungskosten müssen abgebaut werden. Das Wichtigste sei, daß endlich mit der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung ernst gemacht werde.

Abg. Kädel (Komm.): Man müsse sich wundern, mober der Arbeitsminister den Mut zu der Erklärung nehme, die soziale Lage habe sich gebessert. Tatsächlich habe man jetzt überall Arbeitskämpfe über Arbeitskämpfe.

Abg. Beier-Dresden (Wirtsch. Voz.) verlangt eine Zusammenlegung von Reichsarbeits- und Reichswirtschaftsministerium. Die gesamte soziale Gesetzgebung wurde nur zu Gunsten der Arbeiter gemacht.

Abg. Schwarzer-Oberbayern (Wirtsch. Voz.) erkennt an, daß die Sozialpolitik in den letzten Jahren gewaltige Fortschritte gemacht habe. Auch eine Linksozialpolitik würde keine andere

Sozialpolitik machen können.

Abg. v. Graefe (D.) warnt vor einer übertriebenen Sozialpolitik, die zu einer wirtschaftlichen Katastrophe führen müsse.

Abg. Ramm (D.) kommt dann zurück auf seinen zu Beginn der Sitzung eingebrachten Antrag auf Änderung des Pressegesetzes...

Abg. Dittmann (Soz.) erklärt, daß man gemäß der Meinung sein könne, daß die Berichterstattung im Kranz-Prozess sehr unerkundlich ist...

Präsident Röbe stellt fest, daß der Antrag jetzt nicht erledigt werden könne, da Widerspruch erhoben ist.

Montag 14 Uhr: Arbeitsministerium.

Württembergischer Landtag.

Württ. Landtag: Der Kultetat

Stuttgart, 10. Febr. Im Landtag gab es am Freitag nachmittag ein Kunst- und Theaterdebate. Das Alte Schloß soll zum Schwäbischen Kunstmuseum...

Alsdann wurden Abstimmungen vorgenommen und dabei im allgemeinen die Ausschüsseanträge angenommen, die komm. Anträge abgelehnt.

Beratung des Finanzsetats

Stuttgart, 11. Febr. Der Landtag schloß am Samstag die Etatberatung fort und lebte einen komm. Antrag, den Vortrag über die Vermögensauseinandersetzung...

Aufwertung fordern, daß die Realteilung aber mit Rücksicht auf das Volkswohl nicht mehr zahlen müsse, als bei der allgemeinen Aufwertung besetzt werde.

Dienstag nachmittag Weiterberatung.

Geschäftslage des Landtags

In dieser Woche sollen bis Donnerstag noch Vollsitzungen stattfinden (Etat des Finanzministeriums).

Eine Erklärung der demokratischen Landtagsfraktion gegen den Staatspräsidenten

In der Landtagssitzung am Freitag ließ die Deutsche Demokratische Landtagsfraktion durch den Abg. Scheer folgende Erklärung abgeben:

Erkämpftes Glück

ORIGINALROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL

URHEBER-RECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(6. Fortsetzung.)

Zur Zeit der Inflation waren auf diese Weise ungeheure Mengen Blätter, darunter oft sehr wertvolle Stücke auf das flache Land zu den Bauern und Landwirten zerrwandert...

Seit der Fabrikhof in Essental durch das große Tor abgeperrt war, und jeder, der herauskam, die schmale Pforte passieren mußte, war ein Fortschleppen beinahe zur Unmöglichkeit geworden.

Wer dabei betroffen wurde, war entlassen, ebenso der Portier, wenn er es nicht meldete.

„Der macht's gründlich! — Der habet noch!“ kam es lachend. „Aber er wird gleich kommen.“

„In der Tat kam keine zwei Minuten später ein großer, stattlicher Mann aus dem Tore und schritt dem Ausgang zu.“

„Zwei dunkle, beinahe nachtschwarze Augen sahen ihn unter buschigen Brauen an.“

„Möglich?“ kam es ruhig. „Machatzka war Führer der Gewerkschaft und verantwortlich für alles.“

„Kommerzienrat Molton sah erst auf, als ihm Machatzkas „Guten Morgen“ in die Ohren klang.“

machen sich einen Augenblick. Dann zeigte der Fabrikherr auf einen der Stühle neben seinem Schreibtisch.

„Ich habe Sie gestern verständigen lassen, wo Ihr Junge ist.“

„Machatzkas Augen wurden noch dunkler. Ein leichter Spott ludte um seine Mundwinkel.“

„Molton klopf das Blut in Stirn und Wangen.“

„Es ist beinahe die Regel. Wenn Söhne unermittelte Eltern in eine Anstalt kommen, behält man sie.“

„Soll er auch nicht! — Er hat vollständig freie Wahl und braucht sich zu nichts zu entschließen.“

„Und das andere.“ sagte Molton unvermittelt in beinahe heftigem Tone.

„Machatzkas schwere Hand hob sich langsam.“

„Ihr müht nur nicht so laut in euren Wirtschaften reden, Machatzka, dann bleibt die Sache unter euch.“

„Wir haben nichts zu fürchten oder zu verbergen, Herr Kommerzienrat. Unsere Forderungen sind gerecht.“

„Wir sind eingesperrt wie die Zuchthäuser, und für einen Weibchen wird einer entlassen, wie es damals dem Räder passiert ist.“

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 13. Februar 1928.

Amliches. Versetzt wurde Reichsbahnobertelegrafist Dittling von Oberkirchheim nach Lohburg-Rodt...

Der gestrige Sonntag mit seinem launenhaften Wetter war in Altensteig den Vereinen gewidmet.

Bericht über die Gemeinderatswahl vom 8. Februar 1928

Auf Anregung des Sparkassendirektors Walz wird die Einrichtung von Bauparzellen bei der Stadt. Sparkasse beschlossen.

Genehmigt werden Verkäufe vom 3. Februar und zwar von Schicht- und Brennholz mit einem Erlös von 2465 Mark.

Zu dem Geduld um nachträgliche staatliche Zustimmung zu dem im Jahre 1903 erfolgten Grundbesitzerwerb des Pauereines der hiesig. Methodisten wird eine Forderung in lehrwürdigem Sinne abgegeben.

Die Genehmigung zur Kraftfahrline Klosterreichenbach-Beisenfeld-Göttelstingen-Altensteig läuft am 31. März 1928 ab.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Frist zur Herstellung der Ausgleichwertes T 6 der Stadtgemeinde auf Ansuchen bis zum 31. März 1931 verlängert.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Frist zur Herstellung der Ausgleichwertes T 6 der Stadtgemeinde auf Ansuchen bis zum 31. März 1931 verlängert.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Frist zur Herstellung der Ausgleichwertes T 6 der Stadtgemeinde auf Ansuchen bis zum 31. März 1931 verlängert.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Frist zur Herstellung der Ausgleichwertes T 6 der Stadtgemeinde auf Ansuchen bis zum 31. März 1931 verlängert.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Frist zur Herstellung der Ausgleichwertes T 6 der Stadtgemeinde auf Ansuchen bis zum 31. März 1931 verlängert.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Frist zur Herstellung der Ausgleichwertes T 6 der Stadtgemeinde auf Ansuchen bis zum 31. März 1931 verlängert.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Frist zur Herstellung der Ausgleichwertes T 6 der Stadtgemeinde auf Ansuchen bis zum 31. März 1931 verlängert.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Frist zur Herstellung der Ausgleichwertes T 6 der Stadtgemeinde auf Ansuchen bis zum 31. März 1931 verlängert.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Frist zur Herstellung der Ausgleichwertes T 6 der Stadtgemeinde auf Ansuchen bis zum 31. März 1931 verlängert.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Frist zur Herstellung der Ausgleichwertes T 6 der Stadtgemeinde auf Ansuchen bis zum 31. März 1931 verlängert.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Frist zur Herstellung der Ausgleichwertes T 6 der Stadtgemeinde auf Ansuchen bis zum 31. März 1931 verlängert.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Frist zur Herstellung der Ausgleichwertes T 6 der Stadtgemeinde auf Ansuchen bis zum 31. März 1931 verlängert.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Frist zur Herstellung der Ausgleichwertes T 6 der Stadtgemeinde auf Ansuchen bis zum 31. März 1931 verlängert.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Frist zur Herstellung der Ausgleichwertes T 6 der Stadtgemeinde auf Ansuchen bis zum 31. März 1931 verlängert.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Frist zur Herstellung der Ausgleichwertes T 6 der Stadtgemeinde auf Ansuchen bis zum 31. März 1931 verlängert.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Frist zur Herstellung der Ausgleichwertes T 6 der Stadtgemeinde auf Ansuchen bis zum 31. März 1931 verlängert.

Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Frist zur Herstellung der Ausgleichwertes T 6 der Stadtgemeinde auf Ansuchen bis zum 31. März 1931 verlängert.



meinderat in Nagold, als Stellvertreter desselben Heinrich Zimmermann, Möbelfabrikant und Gemeinderat in Altensteig. Die Wahlperiode reicht bis 31. Dezember 1932.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen. Am gestrigen Sonntag, den 12. ds. Mts., hielt die Bezirksgruppe Altemsteig ihre alljährliche Generalversammlung bei Mitglied Albert Luz, hier, ab, welche gut besucht war. Der erste Vorsitzende, Kamerad Schittler, begrüßte die Erschienenen, insbesondere die Auswärtigen und den Vertreter vom Bezirk Nagold, Kamerad Stähler. Der Jahresberichtsbericht, der im vergangenen Jahre eine Fülle von Arbeit zeigte, wurde verlesen, ebenso der Kassenbericht, welcher auch erfreulicher Weise eine Zunahme von Mitgliedern zu verzeichnen hatte. Da sich alles in bester Ordnung befand, wurde dem Kassier Entlastung erteilt. Bei Punkt „Neuwahlen“ wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig wiedergewählt, jedoch hat sich bei den Ausschußmitgliedern eine kleine Veränderung ergeben und wurde für das seitherige Ausschußmitglied Fr. Kalmbach Kam. Anort gewählt. Als Kassierin ist Fräulein Petri aufgestellt worden. Kam. Stähler, vom Bezirk Nagold, freiste noch die fünfte Novelle vom K.B.G. und betonte ausdrücklich, daß diejenigen, welche in den letzten Jahren abgefunden worden sind, eine Nachkapitalisierung beantragen können, jedoch ist der letzte Termin auf 31. März 1928 festgesetzt. Es wurden noch einige kleinere Punkte wegen Elternrente etc. erörtert und die so harmonisch verlaufene Versammlung um 7/8 Uhr vom ersten Vorsitzenden geschlossen.

Der Kriegerverein hielt gestern im „Löwen“ seine Generalversammlung unter zahlreicher Beteiligung ab. Vorstand Grüner eröffnete die Versammlung und gedachte der im vergangenen Jahr verstorbenen Kameraden, die die Anwesenden in üblicher Weise ehrten. Kassier Frey erstattete den Kassenbericht, welcher sehr günstig ist. Schriftführer Wieland berichtete über die Tätigkeit des Vereins. Eine längere Debatte rief die Mitteilung des Vorsitzenden, daß der diesjährige Bezirkskriegertag nicht der früheren Abmachung gemäß, im hinteren Bezirk, sondern in Nelschhausen stattfindet. Es wurde von verschiedener Seite angeregt, zum Zeichen des Protestes ihn nicht zu besuchen, schließlich einigte man sich doch dahin, im Interesse der Kameradschaft eine Abordnung zu entsenden; dagegen aber das Jubiläumsfest des Kriegervereins Spielberg vollständig zu besuchen. Die neu angeschaffene kleine Alarmkanone, welche künftighin bei Beerdigungen zur Abgabe des Trauerfanalens verwendet werden soll, wurde den Mitgliedern vorgeführt. Bei den vorgenommenen Wahlen wurden sämtliche ausstehende Mitglieder wiedergewählt. Kamerad Weißgerber Henckler, der einjährige Altweitere, wurde durch einen Zurruft beehrt. Einen Lichtbildervortrag über Erlebnisse im Krieg gegen Italien wird durch Kamerad Leuze demnächst vorgeführt werden, ferner sollen, um die Kameradschaft mehr zu pflegen, im Sommer kleinere Ausflüge in die nähere Umgebung veranstaltet werden. Wieland jr., als Beisitzer des Versorgungsgeschäfts, ersuchte die Kameraden, dafür besorgt sein zu wollen, daß, wenn Sachen beim Gericht anhängig gemacht werden, auch er unterrichtet werde, damit er, wenn er zur Verhandlung komme, über den Fall unterrichtet ist. Dieser Vorschlag wurde allgemein begrüßt und es kann nur jedem empfohlen werden, sich in solchen Fällen mit Kamerad Wieland jr. in Verbindung zu setzen. Sehr bedauert wurde von verschiedenen Seiten die geringe Mitgliederzahl des Vereins. Vorstand Grüner ersuchte alle, an der Werbearbeit mitzuhelfen und dafür einzutreten, daß ein Nachwuchs komme. Der Verein habe keine politischen Ziele, sondern wolle nur die Kameradschaft fördern und helfend zur Seite stehen und es sei Pflicht eines jeden Kriegers, sich dem Verein anzuschließen.

Ettmannsweiler, 13. Februar. (Goldene Hochzeit.) Am 14. Februar dürfen Johannes Seih und Anna Maria, geb. Schaidle, in körperlicher und geistiger Frische das Fests ihres fünfzigjährigen Ehejubiläums feiern. Die Glückwünsche des Herrn Staatspräsidenten und eine schöne Ehrengabe desselben, sowie die Glückwünsche des Herrn Kirchenpräsidenten mit einer prächtigen Ausgabe des Gesangbuches konnten ihnen bei diesem freudigen Anlaß übermittelt werden. Auch wir wünschen dem betagten Ehepaar, daß es nach seinem langen, arbeitsreichen Leben noch in Gesundheit recht lange beisammen bleiben darf. Der allmächtige Gott segne sie in ihren alten Tagen und schenke ihnen nach des Lebens Last und Bürde die wohlverdiente Ruhe des Alters.

Calw, 11. Februar. Ueber die Bestrebungen und Aufgaben der Jugendämter herrschen in vielen Kreisen noch sehr starke Vorurteile. Um nun einen Einblick in die ausgedehnte Tätigkeit des hiesigen Jugendamts zu gewinnen, hatte sich gestern Abend auf Veranlassung des Männerabends eine stattliche Zahl von Besuchern in den Räumen des Jugendamts eingefunden, um einen Vortrag von Jugendrat Stiefel zu hören. Der sein Amt vollständig beherrschende und von Liebe zu den unglücklichen Kindern beseelte Redner erstattete seine Ausführungen nicht in der gewöhnlichen Vortragweise, sondern führte die Zuhörer in die Praxis des Jugendamts an der Hand der Einrichtungen, der Bücher und der sonstigen Aufzeichnungen für die Pflegebefohlenen in die sehr bedeutenden und schweren Aufgaben des Amtes ein. Durch die zweieinhalbstündigen Ausführungen des Redners überzeugten sich die Anwesenden, daß die Auslagen für das Jugendamt vollständig berechtigt und die Aufgaben und Ziele des Amtes in jeder Weise zu unterstützen seien. Die Arbeit des Jugendamtes entspricht vollständig den Anforderungen, die man an die Jugendfürsorge zu stellen hat. Die gewandten und sachlichen Ausführungen des Redners begegneten großem Interesse.

Stuttgart, 11. Febr. (Kredit durch die Pfand-Leihanstalt.) Die Pfandleihanstalt Stuttgart A.G. hat den 2500. Fall von Kreditgewährung behandelt. In der kurzen Zeit ihres Bestehens — seit 1. März vorigen Jahres — ist sie von 48 000 Personen aufgesucht worden. Von den Pfändern werden durchschnittlich nur 7 Prozent nicht wieder eingelöst und kommen nach Ablauf von vier Monaten zur Versteigerung.

Todesfall. General der Infanterie Julius von Fritzing ist hier im Alter von 73 Jahren gestorben. Im April 1914 trat er als Kommandeur der 51. Infanterie-Brigade mit dem Charakter eines Generalleutnants in den Ruhestand. Während des Krieges lebte er im Elsaß als Kommandeur der 52. Landwehr-Brigade.

Betrügereien beim Redarkanal. Die Abg. Pflüger und Ulrich (Soz.) haben im Landtag folgende Kleine Anfrage eingebracht: „Im Umlauf befindliche Gerüchte bejahen, bei Ausführung der Staustufe Labenburg am Redarkanal seien große Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Originalpläne seien vernichtet und der Kostenberechnung falsche Pläne zugrunde gelegt worden mit dem Erfolg, daß eine Baufirma 60 000 Mark mehr bekommen habe, als sie zu beantragen hatte. Um den Betrag zu verdecken, seien Schweigegebelde in Höhe von 5000 und 1800 Mark an technische Angestellte der Baufirma gezahlt worden. Wir ersuchen das Staatsministerium um Auskunft, ob ihm die erwähnten Vorgänge bekannt geworden sind, ferner, was geschehen ist, um die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen und wie es zu verstehen ist, daß die betreffende Baufirma trotz der vorgekommenen Unregelmäßigkeiten mit großen öffentlichen Aufträgen erneut bedacht worden ist?“

Friedrichshafen, 11. Febr. (Zigaretten-smuggler.) Einem Schmuggler mit echten Schweizer Stumpfen in großem Umfang ist man hier auf die Spur gekommen. Es handelt sich um den schon circa 20 Jahre bei der hiesigen bekannten Speditionsfirma C. E. Köppl angestellten Buchhalter Burkhardt, der unter dem Deckmantel seiner Firma Stumpfen aus der Schweiz einführen konnte, die nach Freiburg weiterverhandelt wurden. Auf Veranlassung der Zollbehörden ist sowohl Burkhardt in Friedrichshafen als ein Abnehmer in Freiburg festgenommen worden.

Neulingen, 11. Febr. (Münzfunde.) Der Besitzer des Gasthauses zum „Bären“ fand kürzlich bei Grabarbeiten in seinem Garten, dem ehemaligen „Dohrengraben“ der Probstei, einen Magdeburger Taler vom Jahre 1675, dessen Prägung sehr gut erhalten ist; auch wurde noch eine kleinere Münze gefunden. Die Münzen dürften jedenfalls in der „Franzosenzeit“ (1693–94) vergraben worden sein.

Kirchheim u. T., 11. Febr. (Todesfall.) In San Remo, wo er seit längerer Zeit zur Kräftigung seiner Gesundheit weilte, ist am letzten Mittwoch Emil Aeimer im Alter von 55 Jahren gestorben. Er hat seinerzeit die hiesige, im Jahre 1882 gegründete Privat-Handelschule von seinem Vater übernommen und sie in musterwürdiger Weise fortgeführt und weiter ausgebaut.

Neulingen, 11. Febr. (Entscheidung im Schwimmbad-Wettbewerb.) Das Preisgericht für den Wettbewerb um das neue Hallen-Schwimmbad der Stadt Neulingen hat nun seine Entscheidung getroffen. Es waren 127 Arbeiten eingegangen, von denen 14 in die engste Wahl genommen wurden. Ein erster Preis wurde nicht erteilt, dagegen 2 zweite Preise mit je 1750 Mark, die Dipl.-Ing. Hans Wurker-Stuttgart und Oberbaurat Lempp-Ehling-Neubühlern. 3 dritte Preise zu je 1500 Mark fielen zu Architekt Ernst Schaupp-Frankfurt a. M., Regierungsbaumeister Rich. Döcker-Stuttgart und Dipl.-Ing. Karl Gonfer-Stuttgart. Außerdem wurden sechs Entwürfe zum Anlauf empfohlen.

Die neue Oberpostdirektion und das Paketpostamt in Stuttgart. Am heutigen Montag findet die Einweihung der Postneubauten in der Lautenschlagerstraße, in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, statt, die in den letzten zweieinhalb Jahren erstellt wurden. Präsident v. Messger begrüßte am Freitag die Vertreter der Stuttgarter Presse in dem neuen Hochhaus und gab einen Überblick über die Vorschichte des Baues. Er wies darauf hin, daß das nunmehr für die Oberpostdirektion eine höchwichtige Baufrage zum Abschluß gekommen sei. Schon 30 Jahre lang hat sich die würt. Regierung und der Landtag mit einem Neubau für die Postverwaltung beschäftigt. Acht Jahre lang war sie mietweise in dem dem würt. Staat gehörigen Hotel Silber untergebracht. Schon längst reichte der Raum für die Oberpostdirektion nicht mehr aus, auch für den Paketpostdienst mußten Räume geschaffen werden. Erst im Dezember 1924 gelang es, das Bauviereck zwischen Lautenschlager-, Kronen-, Steinhof- und Thourerstraße mit Unterstützung der Stadtverwaltung zu erwerben und im Jahr 1925 wurde mit dem Bau begonnen, der das größte Postgebäude Deutschlands darstellt. Man darf vielleicht sagen, daß es auch eine der schönsten Postbauten überhaupt ist.

Im Anschluß an die Beforschung fand eine Besichtigung des Hochhauses statt, das aus elf Stockwerken besteht und von unzähligen Giebelböden umgeben ist. Quer zum Hochhaus steht an der Thourerstraße ein sechsstöckiger und an der Kronenstraße ein vierstöckiger Mietsbau. In ihnen befinden sich namentlich in den oberen Stockwerken Wohnungen, die später in Diensträume verwandelt werden können. Das Erdgeschoss der ganzen Bauanlage wird vom Paketpostamt benützt. Das Hochhaus ist 35 Meter hoch, 70 Meter lang und 15 Meter breit. Ueber die Größe des Hauses kann man sich ein Bild machen, wenn man hört, daß es gegen 400 Zimmer bzw. Räume und über 1150 Fenster hat, weshalb man es auch schon im Volksmund „das Haus der 1000 Fenster“ genannt hat.

Im Anschluß an die Führung gab Präsident v. Messger noch Mitteilungen über

Berbesserungen im Postverkehr. die in der nächsten Zeit zur Durchführung kommen sollen. Zunächst ist an eine Vermeidung der Zustellgänge gedacht. Bei jedem Postamt sollen zwei wertvolle Zustellgänge zur Einführung kommen, ebenso auch für größere Postzenturen, während für größere Städte ein dritter Zustellgang wie in Stuttgart einzuführt wird. Außerdem ist für bessere Postverbindungen Sorge getragen, zwei wertvolle und eine Sonntagsverbindung; auch größere Landgemeinden sollen eine zweite Verbindung erhalten. Ferner ist die Wiedereröffnung ausgegebener Postnahmestellen in Städten geplant, sowie die Erweiterung der Schalterstunden, wo ein Bedürfnis vorliegt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Rücktritt der norwegischen Regierung. Die Regierung Hornsrud hat ihr Rücktrittsgesuch eingereicht. Der Führer der Linken, Nowinkel, hat die Aufforderung des Königs zur Bildung der neuen Regierung angenommen.

Der Telephonverkehr mit Amerika. Die Eröffnung des Telephonverkehrs wird in Newyork als großer Erfolg bezeichnet. Während der ersten zwei Stunden nach der Eröffnung des Verkehrs erfolgten etwa dreißig Anrufe aus Deutschland, meistens von Zeitungen und Geschäftsfirmen.

Sturmwetter in Großbritannien und Island. Ein außerordentlich starker Sturm herrscht in Großbritannien und Island. In Südwestirland hatte er eine Stundengeschwindigkeit von 83 Meilen. Kurze aber schwere Gewitter und sehr starke Hagelschauer werden aus vielen Teilen des Landes gemeldet. In London fiel das Thermometer in wenigen als zehn Minuten um 10–12 Grad auf den Gefrierpunkt. In einigen nördlichen Bezirken sind starke Schneefälle eingetreten.

In den Flammen umgekommen. Wie „Journal“ aus Madrid berichtet, brach im kubanischen Konsulat in Palma auf Majorca ein Feuer aus. Der Konsul wurde von ihm im Schlaf überrascht und verbrannte.

Handel und Verkehr.

Berliner Börse vom 11. Febr. Die allmähliche Aufholerei und Innehaltung, welche die Börse seit Wochen beibrachte, erreichte auch am Samstag eine Höhe, noch nicht dagewesene Höhe. Das Publikum fanderte nach wie vor vollkommene Interesslosigkeit, die Spekulation schien eher Neigung zu verpötern, ihre Engagements, die an sich schon einen minimalen Umfang angenommen haben, noch weiter abzubauen. Am Geldmarkt war die Situation kaum verändert.

Centralmarkt, 11. Febr. 1928. Markt. Centralbörse. Auf der am 15. Februar in Stuttgart stattfindenden 98. Würt. Genußsaktion kommen 11 000 Großvordrähte, 18 611 Kalbfelle und 700 Gänsewelle zur Versteigerung.

Frühjahrsmarkt Nagold. Verkauf: 22.70 Jtr. Weizen, Preis pro Jtr. 13.00–13.50 M, 2.50 Jtr. Gerste, Preis pro Jtr. 12.00 bis 12.20 M, 10.00 Jtr. Haber, Preis pro Jtr. 10.00–10.70 M, 3.00 Jtr. Ackerbohnen, Preis pro Jtr. 10.50 M. Bei lebhaftem Handel alles verkauft, rege Nachfrage nach Haber. — Nächster Fruchtmarkt am 18. Februar 1928.

Lezte Nachrichten.

Eröffnung der Kölner Frühjahrsmesse. Köln, 12. Februar. Die Kölner Frühjahrsmesse, die vom 12. bis 15. Februar stattfindet und die Technische Messe (vom 12. bis 17. Februar) wurden heute durch Oberbürgermeister Dr. Wdenauer im Ehrenhof der Messe eröffnet. Der frühe Zeitpunkt wurde mit Rücksicht auf die Internationale Presseausstellung, die im Mai eröffnet wird, gewählt. An die Eröffnung schloß sich ein Kundgang durch die Messe an.

Er mordung dreier Deutschen in Polen. Danzig, 12. Februar. Wie die „Deutsche Rundschau in Polen“ aus Warschau meldet, sind in der Kolonie Kozjewel bei Wloclawek am 9. Februar der deutsche Kolonist Julius Wall, seine Köhlin und sein Dienstmädchen einem fürchterlichen Verbrechen zum Opfer gefallen. Nach den bisherigen Ermittlungen sind ein Paar Stiefel und 40 Flinten von den Tätern geraubt worden. Bis jetzt sind vier Personen verhaftet, die der Tat verdächtig erscheinen.

Eisenbahnunfall in Oesterreich. Wien, 12. Febr. Beim Verschieben im Bahnhof Söll-Perental rollten gestern Abend 6 Uhr 12 Güterwagen fort und stießen im Nachbarbahnhof Wörgl auf den zur Abfahrt bereitstehenden D-Zug Paris–Wien auf. Dadurch wurde die Lokomotive dieses Zuges mit dem Drehgestell zum Entgleisen gebracht. Durch den Anprall wurden im D-Zuge 6 Passagiere, der Gepäckschaffner und ein Angestellter der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft leicht verletzt.

Zwischenfall bei der Abreise Poincarés aus Straßburg. Paris, 12. Februar. Wie Havas aus Straßburg berichtet, kam es bei der Abfahrt Poincarés zu einem Zwischenfall. Als Poincaré den Zug bestieg, rief der kommunistische Abgeordnete Huber auf dem Bahnhofspflanz: Nieder mit Poincaré! und einige seiner Freunde stimmten ein Pfeifkonzert an. Die Menge stürzte sich, so heißt es in der Havasmeldung weiter, auf sie und die Polizei hatte große Mühe, sie zu schühen. Sie mußte sie, von der Menge stark belästigt, bis in das Gebäude der kommunistischen Gesellschaft begleiten. Die Straßen, die zu dem kommunistischen Gewerkschaftsgebäude führen, wurden schließlich geräumt, worauf die Ruhe wieder hergestellt wurde. Es ist keine Verhaftung vorgenommen worden.

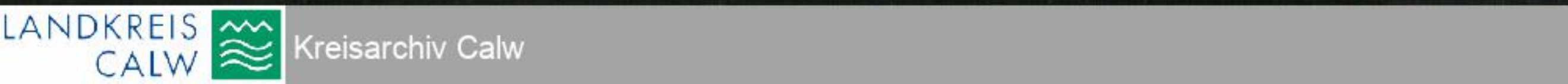
Sechs Bootleute ertrunken. London, 12. Februar. Während des letzten starken Sturmes erlitt auf dem Meer zwischen Liverpool und Widnes das kleine Schiff „Crinkle“ Schiffbruch. Die sechs Mann starke Besatzung kam dabei ums Leben.

Konturje. Albert Fromm, Brennerbesitzer in Oberurbach August Waisch in Kenningen, Handlung für Haus- und Küchengeräte.

Geforbene. Pfalzgrafenweiler: Kath. Kalmbach geb. Reinhardt, 69 J. a. Durrweiler: Agathe Girtbach geb. Kieger, 73 J. a. Freudenstadt: Joh. Friedr. Steinbach, Wagnermeister a. D., 69 J. a. Klosterreichenbach: Ernestine Heinzelmann geb. Heinzelmann, Schulheilerinwitwe, 69 J. a.

Wetterprognose für Dienstag. Unter dem Einfluß einer westlichen Depression ist für Dienstag mehrfach bedecktes und auch zu Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Klefer'schen Buchdruckerei, Altemsteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul.



Allgem. Orts- (Bezirks-) Krankenkasse Nagold

Bekanntmachung

des Ergebnisses der Wahl des Kassenvorstandes

Da auf die am 5. 1. 1928 ergangene Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen nur je eine gültige Vorschlagsliste der Arbeitgeber und der Versicherten eingegangen ist, so gelten die darin Vorschlagen gemäß § 26 der Wahlordnung als gewählt, ohne daß eine Wahl vorgenommen ist.

Die auf 18. 2. 1928 ausgeschriebene Wahl durch den Kassenausschuß findet also nicht statt. Für die fünfjährige Wahlperiode bis 31. Dezember 1932 gehören also dem Kassenvorstand an, und zwar als

I. Vorderer Bezirk**A. Ordentliche Mitglieder:****a) Arbeitgebervertreter:**

Doetling, Jacob, Schreinermeister, Nagold
Kleiner, Jacob, Landwirt, Ebhausen

b) Versichertenvertreter:

Hg, Josef, Magaziniere, Nagold
Huber, Friedrich, Buchhalter, Nagold
Wiedmaier, Christian, Holzmeister, Nagold
Jost, Gottlob, Weber, Rohrdorf

B. Stellvertreter:**a) Arbeitgebervertreter:**

Schmid, Paul, Kaufmann, Nagold | Birk, Otto, Forstmeister, Nagold
Englen, Peter, Möbelfabrikant, Ebhausen | Rau, Gottlob, Fabrikant, Wildberg

b) Versichertenvertreter:

Luginband, Wilhelm, Polierer, Nagold | Kölsch, Feix, Schreinermeister, Nagold
Schoettle, Gottlieb, Weber, Ebhausen | Stängle, Johannes, Maurer, Efringen
Haber, Wilhelm, Schreiner, Nagold | Brezing, Jacob, Hilfsarbeiter, Nagold
Schäbel, Gottlieb, Schreiner, Halterbach | Ruonath, Jacob, Wagner, Wildberg

II. Hinterer Bezirk**A. Ordentliche Mitglieder:****a) Arbeitgebervertreter:**

Zimmermann, Heinrich, Möbelfabrikant, Altensteig

b) Versichertenvertreter:

Schmidt, Hermann, Silberarb., Altensteig
Kappler, Karl, Schreiner, Altensteig

B. Stellvertreter:**a) Arbeitgebervertreter:**

Walz, Jakob, Möbelfabrikant, Altensteig
Kalmbach, Michael, Landwirt und Gemeindepfleger, Egenhausen

b) Versichertenvertreter:

Bauer, Johannes, Zementeur, Altensteig | Bader, Friedrich, Schreiner, Altensteig
Schmidt, Ernst, Silberarbeiter, Altensteig | Sattler, Alfred, Buchdrucker, Altensteig

Dies wird hiermit gemäß § 27 der Wahlordnung in Verbindung mit § 112 der Kassensatzung bekanntgemacht mit dem Anfügen, daß die Gültigkeit der Wahl beim Versicherungsamt angefochten werden kann.

Nagold, den 12. Februar 1928

Vorstand des Kassenvorstands:

Hg

Geschäftsleiter:

Rech. Rat Benz,

Altensteig.

Am Mittwoch, 15. Febr.
(Markttag)**Wickelsuppe**

wozu freundlichst einladet

Fr. Seeger, Bäcker und Wirt.

Hinweis

Die weltbekanntesten Philippsburger Herbaria-Kräutertees sind erhältlich: Spechten-Apothekerie liefern

Herbaria-Kräutertee-Niederlage, Calmbach

Bei dieser Gelegenheit sei auf die folgenden unübertrefflichen Spezialtees aufmerksam gemacht:

Nr. 4 Arterien-tee pro Paket RM. 3.—, Nr. 12 Blasen- und Nieren-tee 3.—, Nr. 19 Blut-Entgiftungs- und Entfäuerungs-tee „Kobalt“ 3.—, Nr. 29 Diabetiker-tee 2.10, Nr. 31 Entfettungs-tee „Herbaria“ 3.—, Nr. 40 Gallenstein- und Gallenreinigung-tee 3.—, Nr. 44 Gicht- und Rheuma-tee „Herbaria“ 3.—, Nr. 52 Herz- und Nerven-tee 3.—, Nr. 66 Lungen-Nährsalz-tee 2.10, Nr. 68 Magenbitter-tee „Herbaria“ 3.—, Nr. 80 Nerven-tee „Herbaria“ (blutstärkender) 3.—, Nr. 98 Wurm-tee „Herbaria“, langjährige Spezialität 2.10. Herbaria führt 2 Qualitäten, wir führen nur die erste, unter Garantie des Erfolgs bei richtiger Anwendung.

Original-Herstellerepreise!

Papier-**Servietten**

Krepp oder Damast

liefert mit oder ohne Aufdruck die

W. Rieker'sche Buchhdlg.
Altensteig

Garrweiler, den 13. Februar 1928

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir die traurige Mitteilung, daß meine liebe Gattin, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter

Magdalene Seeger

geb. Braun

im Alter von 68 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte: Friedrich Seeger

Gemeindepfleger a. D.

Der Sohn: Friedrich Seeger mit Gattin

Eva geb. Gauß

Die Tochter: Marie mit Gatten

Andreas Gauß, Hochdorf

Die Beerdigung findet am Mittwoch Mittag

2 Uhr statt

Hermann Wöhrle, Baumeister

Freudenstadt, Falkenstr. 47

Telefon 344

Büro für Architektur
und Bauausführung

Dr. Schöck's

Nährzucker „Blühe auf“

gesehlich geschätzt, ist das natürlichste und vollkommenste Kräftigungsmittel, bewahrt normales Gesehden, gesunde und kräftige Entwickelung, bei Kindern, werdenden und stillenden Müttern.

Unübertrefflich

ist er in seiner Wirkung bei erholungsbürftigen, erwachsenen Personen.

Ueberzeugen Sie sich durch eine Probe

Preis A 2.20 pro Paket, erhältlich durch:

Alleinvertrieb

Fritz Doetling, Kaufmann, Calmbach-Enz

**Eberhardt-Pflüge
und Ersatzteile**

in größter Auswahl zu Fabrikpreisen bei

Berg & Schmid
Nagold.**Belegheitslauf!**

Einen Posten

Lindener Samt

wunderbare Qualität 90 cm
breit, regulärer Preis 12.50
jetzt 8.50

Für Konfirmandenkleider
auch sonst schöne Auswühl
in schwarzen Stoffen

Hans Schmidt,
Altensteig**Stikleider**

die große Mode,
Kleidung für Ge-
sellschaft, Nach-
mittag und Sport,
nur Allerletzte
bringt d. Winter-
band von Beyers
Modelführer.

Für 1.50 M
Überall zu haben.

Verlag Otto Boyer, Leipzig T

Zu beziehen durch die
W. Rieker'sche Buchhdlg.
Altensteig.

Egenhausen

Aufgeweckter

Junge

findet jetzt oder zum Früh-
jahr Lehrstelle bei

Fritz Wolf
Schreinermeister.

In einem Arzthausalt
(zwei Personen) im Kanton
Thurgau (Schweiz) wird ein
selbständiges

Mädchen

mit guten Kochkenntnissen
zum Eintritt auf Mitte März
gesucht. Bewerberinnen
wollen sich vorstellen bei

Dr. Eisele, Dornstetten.

Gesang-**Bücher**

empfehlen in sehr großer

Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig

Mittwoch, (Markt) ist der letzte
Tag meines**Chr. Krauss Inventur-Verkaufs**

Sünstige Einkaufsgelegenheit.